

SAB-Journal

Heft 2/97

18. 7. 97

Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

**Angelurlaub in Osttirol für
2 Personen zu gewinnen!**

INHALT

Seite

Editorial	2
Leserbriefe	3
Bericht über die 49. Jahreshauptversammlung	4
Fliegenfischen in Osttirol	6
Preis Ausschreiben	8
Maränenfischen am Irrsee	9
Das grüne Brett – Termine und SAB-Markt	12



Liebe Leserin, lieber Leser!

In unserer ersten Ausgabe haben wir die Ager als herrliches Fischgewässer vor allem fürs Fliegenfischen vorgestellt. Leider gab's keine Reaktionen auf das Schnupperangebot. Vielleicht kommt noch so manches Mitglied erst auf den Geschmack und wir können einen geführten Ausgang veranstalten.

Ing. Bruno Watzka hat uns in dieser Ausgabe seine Erfahrungen über das Maränenfischen am Zeller-/Irrsee geschrieben. Vielleicht ist auch für Sie der eine oder andere hilfreiche Tip in seinem Artikel enthalten. Wie erwartet, gab's wieder Reaktionen zur Taucher-Situation am Attersee. Wie der derzeitige Stand der Dinge ist, erfahren Sie im Auszug aus der 49. Jahreshauptversammlung des SAB. Ebenso finden Sie dort einen groben Abriß unserer Vereinstätigkeit im letzten Jahr und einen Ausblick auf weitere Schwerpunkte unserer Arbeit.

Liebe Freunde!

Mit Interesse und Vergnügen habe ich das Heft Nr. 1/97 des „SAB-Journals“ gelesen. Information und Kommunikation, so wie sie hier geboten werden, sind in der heutigen Zeit, insbesondere bei einem Verein mit derart großer Mitgliederzahl, wie eben der Sportanglerbund Vöcklabruck darstellt, ein wesentliches Element für das Funktionieren einer Gemeinschaft. Dazu kommt noch, daß die Informationsbroschüre von der Gestaltung sehr gut aufgemacht ist. Als köstlich und nachahmenswert finde ich „Das grüne Brett“, auf dem Informationen eigener Art ausgetauscht werden.

Dem Wunsch vieler Leser entsprechend stellen wir in dieser Ausgabe ein absolutes Gusterstückel für Anglerurlauber vor: Fliegenfischen in Osttirol. Es ist uns gelungen, Mag. Wimmer vom Hotel Sonne, selbst ein passionierter Fliegenfischer, als Sponsor für ein Preisausschreiben zu gewinnen. Machen Sie mit und genießen Sie herrliche Urlaubstage am sonnenreichsten Fleck Österreichs in den Lienzer Dolomiten. Über den Brief vom Landesfischermeister Wögerbauer zu unserer ersten Ausgabe hat sich die Redaktion besonders gefreut (siehe unten). Bitte nutzen Sie weiterhin das grüne Brett für Ihre Angebote bzw. Informationen für uns. Schönen Urlaub und Petri Heil!
Th. Smetana

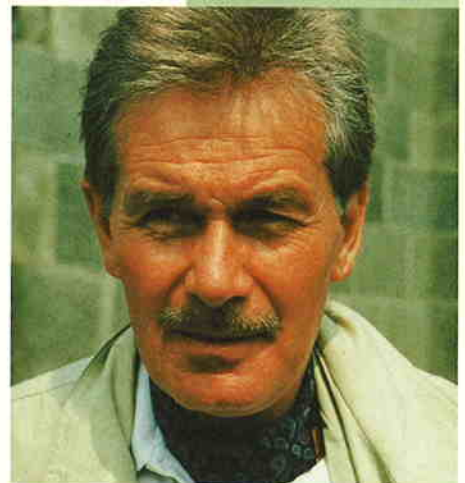
Der SAB Vöcklabruck hat mit diesem Journal seine Vorreiterrolle neuerdings unter Beweis gestellt, wozu ich ihm namens des Verbandes herzlich gratulieren möchte.

Mit meinen besten Grüßen an den Vorstand und alle Mitglieder wünsche ich Euch ein

Petri Heil 1997

Karl Wögerbauer

**Gewinnen Sie
einen
Traumurlaub für
2 Personen in
Osttirol**



Hofrat Dr. Karl Wögerbauer,
Landesfischermeister



Die Probleme mit den Tauchern am Attersee halten an.

Der SAB strebt eine baldige Lösung an.

LESERBRIEFE

Werte Fischerkollegen!

Nachdem ich am Attersee ähnliche Erlebnisse hatte, habe ich die Konsequenzen gezogen und keine Lizenzen ab 1995 gekauft.

Etliche Fahrten rund um den Attersee haben mich von der Richtigkeit meiner Entscheidung überzeugt.

Es überrascht mich jedoch zu lesen, daß die Atterssegemeinden (mit Ausnahme Weyregg) nicht bereit sind, mit den Sportanglern zu reden. Auch wir Sportangler bringen meiner Meinung nach genügend Kaufkraft an den See, um mitreden zu können! Auf meinen Angeltouren rund um den See konnte manches interessante Gespräch mit ausländischen oder auch inländischen Angelurlaubern geführt werden. Die einhellige Meinung war, sollte der Tauchtourismus nicht in geordnete Bahnen geführt werden, ist der Attersee für einen Angeltouristen uninteressant! Über die ökologischen Auswirkungen dieser „Massentaucherei“ zu allen Tages- und Nachtzeiten braucht man, glaube ich, nicht mehr diskutieren. Es würde mich freuen, wenn ich in der nächsten Ausgabe lesen könnte, daß auch wir Angler als Gesprächspartner akzeptiert werden. In diesem Sinne ersuche ich Euch, nicht locker zu lassen und weiterhin als DAS Sprachrohr für uns Angler da zu sein.

Euer

Herbert Fettingner

Sehr geehrter Sportanglerbund Vöcklabruck!

Ich bitte um Verständnis für meine späte Antwort auf Euer Schreiben. Ich befinde mich zur Zeit im Krankenhaus. Bei all diesen Umständen eine riesen Überraschung. Der Verein schenkt mir eine Jahresfischerkarte am Irrsee. Ich bin weich geworden, wie ein kleiner Bub.

Eine solche Geste aus unserem Verein haben mir die Worte verschlagen und zeigen mir: hier sind Menschen am Werk, die sich voll für uns Irrsee-Fischer einsetzen, viel private Zeit opfern und viel Ärger für die Fischer am Irrsee schlucken müssen. Eine wunderbare Landschaft, ein sauberes Wasser viele Fische, nette Kumpel. Mit einem Wort ein tolles Rundherum.

Ich möchte möchte mich im Namen vieler Sportfischer für diese Möglichkeit bedanken.

Vielen Dank an den Vereinsvorstand, Mag. Eckhardt und all seinen Helfern.

Grüße

Karl Kainberger

Herrn Karl Kainberger wurde eine Freilizenz für den Irrsee für seine aufopfernde Tätigkeit rund um diese Gewässer zuerkannt. Was wir dabei nicht wußten: diese Nachricht erreicht ihn im Krankenhaus.



49. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1995 des SAB

Bericht über Sitzung des Landesfischereiverbandes:

Über 80.000 Fischerkartenbesitzer in OÖ. 1996 wurden 35.000 Lizenzen verkauft. Eine Untersuchung von Gewässern im Mühlviertel zeigt, daß der Besatz mit kleinen Fischen richtig ist, keinesfalls sollten fangfähige Fische eingesetzt werden. Die finanzielle Situation des Verbandes ist sehr gut. Es wird eine ständig besetzte Geschäftsstelle eingeführt.

Bericht über die Gewässer des SAB:

Attersee:

Besatz:		
Karpfen K 1		250 kg
Karpfen K 2		400 kg
Maränen M	144.000 Stk.	770 kg
Maränen M v	38.000 Stk.	
Seeforellen	38.800 Stk.	
Reinankenbrut	1.546.000 Stk.	
Hechtbrut	500.000 Stk.	

Neue Betriebsordnung:

Brittelmaß Reinanken : 37 cm, Ausfang : 5 Edelfische pro Tag. Der Beschluß wurde im Ausschuß einstimmig gefaßt, da an einem Tag 55 Stk. Maränen gefangen wurden (Achtung: Hecht zählt dazu, Karpfen nicht).

Prozeß Lechner, Fischmastanlage:

Der Prozeß ist nunmehr beendet. Es wurden unhaltbare Zustände in der Anlage aufgezeigt. Ein Gutachten besagt jedoch, daß das ökologische Gleichgewicht des Sees dadurch nicht gefährdet sei. Man kann nur hoffen, daß sich diese Aussage bewahrheitet.

Bojenprozeß gegen Republik:

Der 1990 angestrebte Prozeß steht nunmehr unmittelbar vor einer einvernehmlichen Lösung. Dank und Anerkennung an unseren Rechtsvertreter Dr. Hitzenberger, Vöcklabruck.

Projekt „Planktonuntersuchung“

Attersee und Irrsee:

Dieses Projekt dient zur Feststellung, ob die bisherige Besatzpolitik richtig war bzw. ob die Nahrungsgrundlage für den Besatz ausreicht.

Problem „Tauchen“:

Lt. einer Anfrage beim Landeshauptmann ist das Problem mit den Tauchern Sache

von ortspolizeilichen Verordnungen der Gemeinden. Diese sind jedoch nicht bereit, über das Thema zu verhandeln. Nach Abschluß des Bojen-Problems werden mit den Tourismusverantwortlichen Gespräche geführt.

Problem „Echolot“:

Immer wieder werden Echolote verwendet. Nunmehr hat sich auch die Landesregierung eingeschaltet. Eine Verordnung die den Einsatz von Echoloten verbietet, wird vorbereitet.

Ager :

Besatz :		in öS
Bachforellenbrütlinge, 14 kg		27.324
Huchen, 3-jährig, 10Stk.		5.002
Huchen, 1-jährig, 1.800 Stk.		24.948
Bachforellen, 4 cm, 10.000 Stk.		27.500
Salmoniden, 252 kg		25.200
Bachforellen, 100 kg		7.500
Regenbogenforellen, 100 kg		6.000
Gesamtkosten		123.474

Problem „Kormoran“:

Die Abschußzahlen wurden erhöht. Untersuchungen von Mageninhalten zeigten u.a. 45 cm große Barben und Regenbogenforellen mit mehr als 1kg. Besonderen Dank an die Jägerschaft.

Lizenzverkauf:

Der Lizenzverkauf ist nicht zufriedenstellend, obwohl Preisvergleiche zeigen, daß unsere Lizenzen wesentlich günstiger sind. Die Ager hat noch immer den Ruf der schlechten Wasserqualität. Im SAB-Journal wurde ein „Schnupperfischen“ angeboten - bisher keine Anfrage, obwohl über 200 Fliegenfischer im Verein sind.

Mining:

Nach einer sehr eingehenden Diskussion im Vereinsausschuß wurde beschlossen, das Gewässer nicht mehr weiter zu pachten, obwohl sich die finanzielle Situation in den letzten Jahren gebessert hat.

Baggersee Regau:

Dieses Gewässer entwickelt sich langsam, aber stetig. Es ist ein interessantes Gewässer für Frühjahr und Herbst. Die anfänglich massiven Konflikte mit den Anrainern haben sich inzwischen gelegt.

Am 17.3.1996 wurde in der Arbeiterkammer Vöcklabruck die 49. Jahreshauptversammlung des SAB abgehalten

ATTERSEE

AGER

MINING

**BAGGERSEE
REGAU**

ZELLERSEE

Zeller-Irrsee:

Besatz:	in 1.000 Stk.	in ÖS
Maränenbrütlinge	490	14.700
Maränen 2 - 3 cm	40	22.000
Seeforellen 4 - 5 cm	10	27.500
Seeforellen einsömmrig	2	3.600
Hechtbrütlinge	21	735
Karpfen K 2 450 kg		23.760
Karpfen K 3 150 kg		6.270
Schleien S 2,3 150 kg		10.725
Zander 12 cm	0,5	4.950
Gesamtsumme		114.240

Ausgang:

Alle Fischarten, ausgenommen Maränen, zeigen einen sinkenden Trend. Die Netzfischerei wurde um die Hälfte reduziert. Laichgewinnung war erfolgreich. Dank an die Fischer für Einsendung der Fanglisten. Damit ist es möglich, Fangstatistiken zu führen. In diesem Zusammenhang berichtet der Obmann von einer Untersuchung durch Hr.Ing. Watzka. 10 Maränenfischer

haben sich daran beteiligt. Die Ergebnispräsentation ist im Herbst '97 geplant, zu der alle Jahreslizenznehmer separat eingeladen werden. Insgesamt kann gesagt werden, daß die großen Fische stark reduziert wurden. Die

zunehmende Beschränkung auf 4 Stk./Tag muß daher wahrscheinlich noch weiter zurückgenommen werden.

Betriebsordnung:

Brittelmaß für Maräne : 40 cm,

Ausgang: 4 Stk./Tag.

Die Erhöhung des Brittelmaßes erfolgte deswegen, weil die Maränen vor dem Ausgang zumindest 1 x abgelaicht haben sollen.

Probleme mit der Bauernschaft:

Es wird verlangt, daß der See um 2 m abgesenkt werden soll, weil er angeblich über Jahre aufgestaut wurde. Aufzeichnungen besagen jedoch, daß der mittlere Wasserstand des Sees sinkt. Der Eintrag von Phosphor ist nach wie vor dramatisch:

15 kg durch Badende, 30 kg durch häusliche Abwässer, 150 kg durch Landwirtschaft. Obwohl im Sommer 1996 wenig Badegäste am See waren, konnte keine Verbesserung der Wasserqualität festgestellt werden. Es stellt sich daher eindeutig die Landwirtschaft als Verursacher heraus. Rollsplitt wird in den See eingebracht und verursacht zusätzliche Schäden.

Konsortium allgemein:

Der SAB hat in den letzten 12 Jahren 4/5 der Arbeit erledigt. Unter der Obmannschaft von Hr. Huber wurde gewaltiges geleistet. Die finanzielle Situation des Konsortiums ist erfreulich.

Bericht des Obmannes:

Obmann Mag.Eckhardt berichtet, daß er nunmehr seit 15 Jahren als Obmann tätig ist.

Tiefpunkte:

Baggersee Mining: Defizit. Fischsterben in der Ager im Jahre 1991. Zerfallserscheinungen im Konsortium 1994/ 1995. Mitglieder sind nicht bereit, unentgeltlich im Verein mitzuarbeiten.

Höhepunkte:

Finanzielle Entwicklung des Vereines äußerst positiv, Kauf eines Irrseeanteiles, Kauf Ampflwangerbach, Kauf Fischerhütte. Derzeitige Vermögenslage sehr zufriedenstellend. Einführung der EDV im Jahre 1982 zur Mitgliederverwaltung. Anpachtung der Ager von den Kraftwerken Glatzing. Bojenprozeß am Attersee kurz vor dem Abschluß. Vertretungen in den OÖ. Revieren. Einleitung von ökologischen Untersuchungen für optimalen Fischbesatz. Waidgerechtes Verhalten durch sofortiges Töten der ausgefangenen Fische. Einführung eines SAB-Journals

Weitere Vorgehensweise:

Besinnung auf den Verein selbst Erreichung der 3.000 Mitgliederzahl Erarbeitung einer strategischen Ausrichtung „Wohin wollen wir“. Erhalt und Erhöhung der Finanzlage. Kauf neuer Gewässer. Schaffung einer Informationsdrehscheibe mit Hilfe des SAB-Journals Vorbereitung auf 50-jähriges Vereinsjubiläum.

Abschließend dankt der Obmann allen Ausschußmitgliedern. Ein besonderer Dank gilt Herrn Wilhelm Hüttl, der 15 Jahre als Obmann und 15 Jahre als Obmann-Stellvertreter die Geschicke des Vereines mitgetragen hat.



Über Antrag des Obmannes beschloß die Jahreshauptversammlung einstimmig dem Alt-Bürgermeister Matthias Achleitner von Zell am Moos die Ehrenmitgliedschaft des SAB zu verleihen (Foto: 1. Reihe, 2. v. l. neben dem jetzigen Bgm. Langwallner).



Osttirol liegt zwischen hohen, wenig durchgängigen Gebirgszügen, wobei die Abschirmung gegen Norden durch den Alpenhauptkamm besonders ausgeprägt ist. Berge, Gletscher, Seen, Flüsse und Bäche formen Osttirol, diesen verborgenen Fleck Erde zwischen Alpen und den Dolomiten. Weiße Gipfel und Gletscher sind hier die ideale Voraussetzung, die die Natur geschaffen hat, um unzählige Flüsse und Bäche immer mit ausreichend Wasser zu versorgen. Diese glasklaren und kalten Gewässer sind genau das Richtige für die Forellen- und Saiblingfischerei.

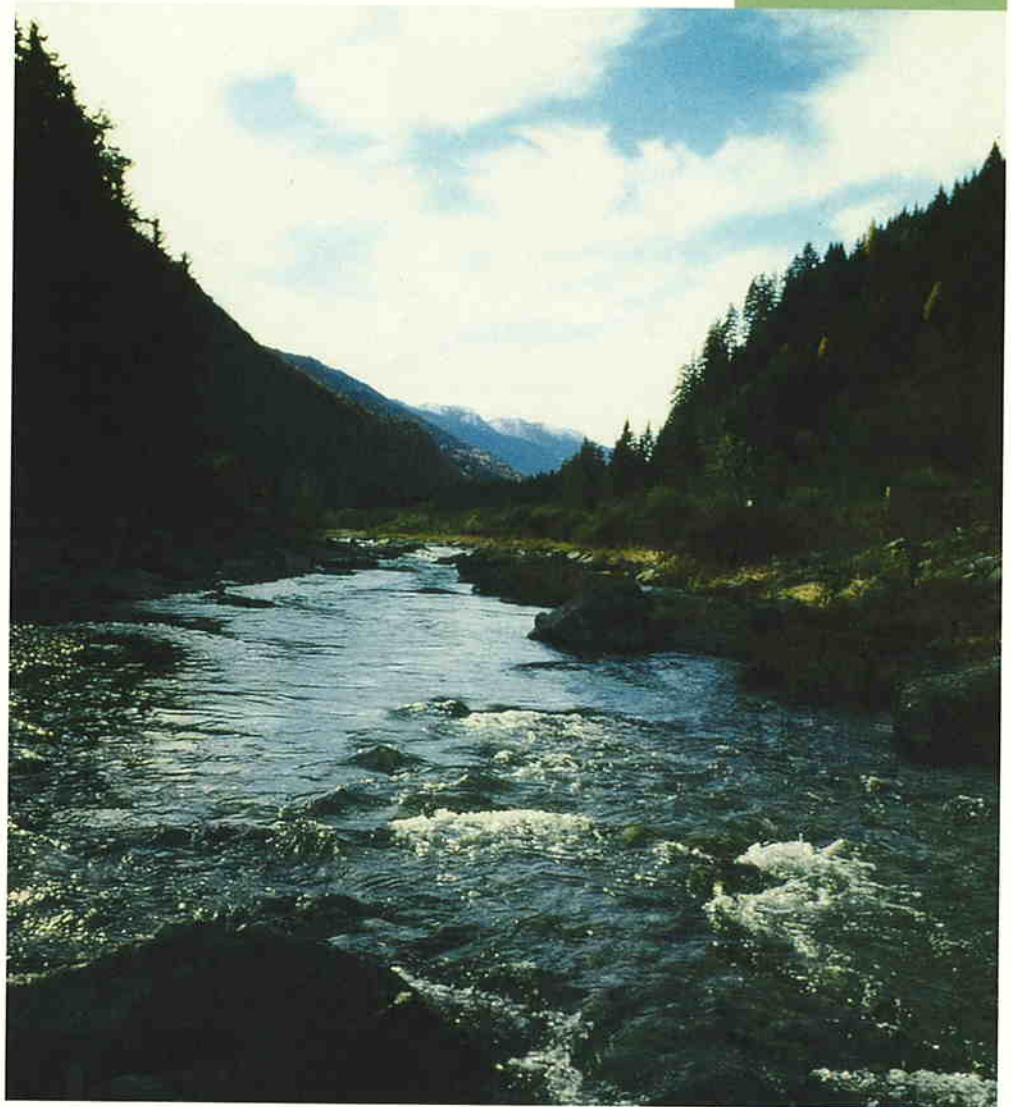
Das „**Hotel Sonne**“ und „**Romantikhotel Traube**“ in Lienz, das **Nationalparkhotel „Taurerwirt**“ in Kals am Großglockner, das „**Hotel Rauter**“ in Matri, sowie die **Pension „Bruggerwirt**“ in St. Veit i. Defreggen und der „**Niederbruggerhof**“ im Villgratental haben sich zusammenschlossen, um dem begeisterten Fliegenfischer ein einmaliges Offert zu bieten. Zur Verfügung gestellt wird eine große Auswahl an alpinen Fischgewässern mit dem Vorteil, daß sich die Fischer im Falle einer Wetterverschlechterung oder bei zuviel Schmelzwasser und ungünstigen Fischereiverhältnissen von einem Fischrevier in jenes der Partnerhotels begeben können. In allen zur Verfügung gestellten Revieren ist die Entnahme des Fangs gestattet, jedoch sind die individuellen Bestimmungen der Hotels bezüglich der Anzahl und Größe der Fische einzuhalten. Erwünscht wird ausgeprägte Waidgerechtigkeit und der Gebrauch von Schonhaken.

Die Drau

Lienz, Osttirols Hauptstadt an der Drau liegt in unmittelbarer Nähe von ausgezeichneten Äschengewässern. Etwas weiter flußaufwärts erreicht man durch das Pustertal die „**Kleine Drau**“, die ihren Ursprung in den gletscherfreien Bergen der Dolomiten hat.

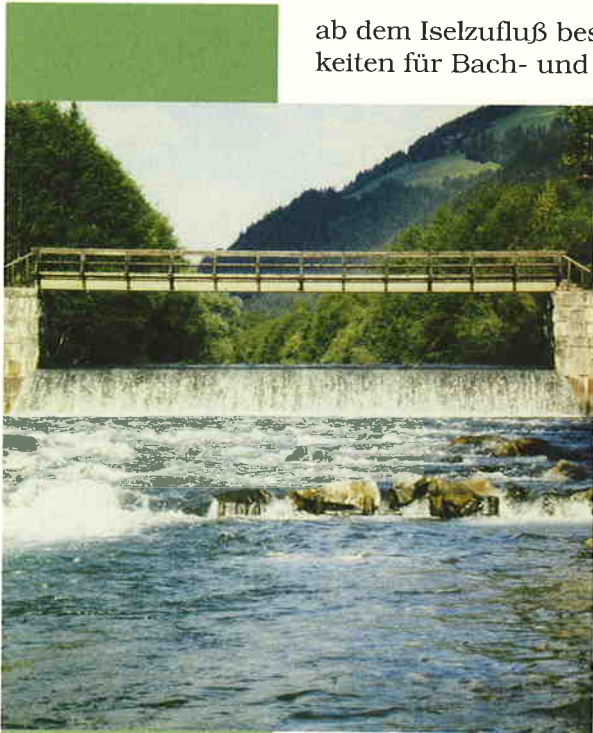
Obwohl die kleine Drau ein rauschendes Wasser ist, gibt es doch einige Stellen in denen sich kleine Buhnen und ruhige Wasserläufe gebildet haben. Gefischt wird hier nach Bach- und Regenbogenforellen, Saiblingen und Äschen. Verwendet werden Nymphen oder Streamer, und nicht selten besteht der Fang aus kapitalen Exemplaren.

Auf einer Strecke von 5 km hat man auf der „**Großen Drau**“ flußabwärts





Fisch & Urlaub



ab dem Iselzufluß beste Fangmöglichkeiten für Bach- und Regenbogenforellen, auch wenn dieses Gebiet eher für seinen großen Äschenbestand bekannt ist. Hier fischt man auch den seltenen Huchen oder „Donaulachs“, der bis zu 25 kg und mehr auf die Waage bringen kann.

In Nikolsdorf ist an der großen Drau eine Länge von 3 km für die Fliegenfischerei reserviert, und in der Nähe von Lienz erwarten Sie 5 km für alle Arten des fairen Fischens.

Das Dorfertal

Kals liegt umgeben von sauerstoffreichen, kristallklaren Gebirgsbächen am Fuße des Großglockners. Auf einer Anhöhe am Fuße der Dabaklamm befindet sich der „Taurerwirt“ mit guten Forellengewässern in unmittelbarer Nähe. Nur einige Gehminuten vom Hotel entfernt befindet sich das erste Fischwasser, ein reißender Fluß direkt aus der Klamm mit herrlich stillen Buhnen. Etwas flussabwärts liegt ein ausgezeichnetes Trockenfliegenwasser. Und noch etwas weiter unten erreicht man die unbändige Wildheit des **Kalserbaches**, wo sich der Fluß über die Felsmassen seinen Weg ins Tal bahnt. Auf 15 km finden Sie hier und in den Fischgewässern des **Dorferbaches** hervorragende Fangmöglichkeiten. Kurz vor der Mündung des Kalserbaches in die **Isel** in Peischlach ist es keine Seltenheit, eine Äsche an die Leine zu bekommen. Dieser

Teil des Kalserbaches mit seiner ungebändigten Schönheit ist genau das, was man sich unter Gebirgsfischerei vorstellt.

Matrei in Osttirol

Auf 35 Flußkilometern, große Isel, kleine Isel in der Nähe von Virgen und auf dem Tauernbach wird auf Bach- und Regenbogenforellen sowie Äschen gefischt, die Maße bis zu jeweils 30, 35 und 45cm erreichen. Erlaubt ist das Fischen mit der Naß- oder Trockenfliege, mit Nymphen oder Streamern mit Schonhaken.

St. Veit i. Defreggen

Hier werden in einem der schönsten Alpentälern 18 Flußkilometer glasklarer, wildromantischer Gebirgsbach und zwei Seitenflüsse (Patscher Bach und Staller Almbach) der Oberen Schwarzach geboten. In den Gewässern am Staller Sattel (romantische Paßstraße ins Antholzertal nach Südtirol) wimmelt es nur so von Fischen, vor allem Regenbogenforellen.

Das Villgratental

Hier wird nicht nur Jagdgeschichte geschrieben! Der Lauf der Bäche am Fuße der Villgratner Berge führt über Almen durch enge Schluchten, die den Angler zum Verweilen einladen. Auf





einer Länge von 15 km zwischen Inner- und Außervillgraten wird der romantische Villgratenbach und auf 8 km der Winkeltalbach befischt. Die Reviere sind sowohl für Anfänger, als auch für erfahrene Angler bestens geeignet.

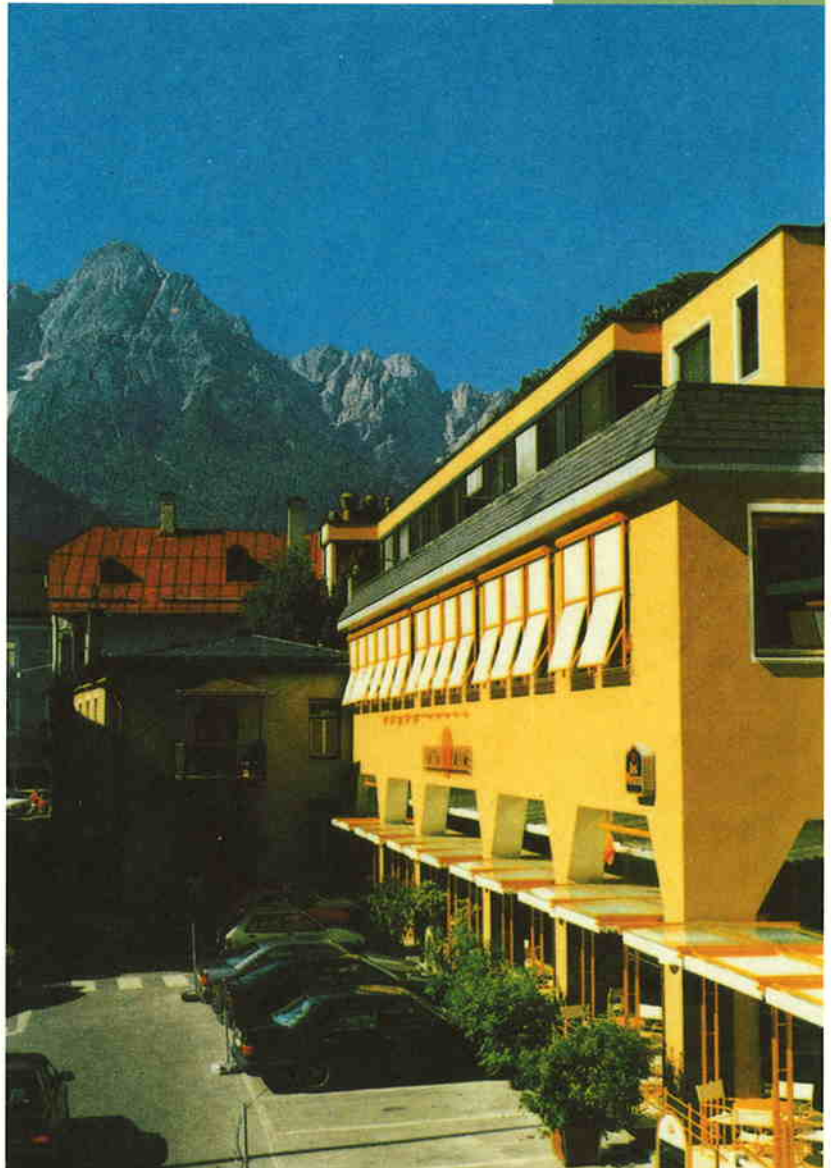
PREISAUSSCHREIBEN:

Wie im Editorial schon kurz erwähnt, ist es uns gelungen, in Osttirol mit dem **Hotel Sonne** einen Sponsor für unser Preisausschreiben zu gewinnen. Das Hotel Sonne liegt im Altstadtzentrum von Lienz, in ausgesprochen ruhiger Lage. Es verfügt über 124 Betten in 62 Zimmern und Appartements, alle mit Telefon, Radio, SAT-TV, Bad/Dusche/WC und Minibar ausgestattet. Eine Sauna mit Solarium, sowie ein Dachgarten mit Sonnenterrasse laden ein zu Entspannung und Erholung.

Über den „Arkaden“ werden die Hotelgäste mit ausgesuchten Menüs der gutbürgerlichen Küche und mit österreichischen Weinen verwöhnt. „Sunny“ heißt das ungewöhnliche Restaurant für flotte Leute. Hier treffen sich Einheimische und Gäste in ungezwungener Atmosphäre. Besondere Spezialität: Amerikanische Steaks, italienische Antipasti oder selbst gebackene belgische Waffeln. Für Vergnügen ist bestens gesorgt: Geboten werden Unterhaltung und Abwechslung mit verschiedenen Angeboten, wie Begrüßungscocktail auf der Dachterrasse, Osttiroler Heimatabend mit Volkstanzgruppe und Tanzmusik, Weinverkostungen von österreichischen Spitzenweinen im Gewölbekeller, Romantikdiner mit Osttiroler Saitenmusik, Schnapsverkostung beim Schnapsbrenner, Fondueabend, Kirchtagsbuffet mit einheimischen Spezialitäten.

Beantworten Sie bitte folgende Fragen und senden Sie mit der Postkarte an den SAB Vöcklabruck, Gmundner Straße 75, 4840 Vöcklabruck. Einsendeschluß ist der 15. August 1997.

Gewinnen Sie 3 Übernachtungen mit Frühstück für 2 Personen im HOTEL SONNE inkl. Fischereilizenzen für 3 Tage.



Hotel Sonne, 9900 Lienz
Telefon 0 48 52 / 63 3 11
Fax 0 48 52 / 63 3 14

PREISFRAGEN:

- 1. Wie heißt die Hauptstadt von Osttirol?**
- 2. Wie heißt das Restaurant im Hotel Sonne, in dem amerikanische Steaks serviert werden?**
- 3. In welchem Gewässer in Osttirol wird der Huchen gefangen?**



Maränenfischerei am Irrsee



Irrsee im Frühling

In den letzten 5 Jahren wurden im Irrsee jährlich ca. 9.000 Maränen, fast ausschließlich mit der Hegene gefangen. Diese hohen Ausfangquoten sind natürlich auf den guten Besatz aber auch auf die Angelmethode zurückzuführen. Seit es Aufzeichnungen über Ausfänge gibt, wurden in keinem Jahr

mehr Fische einer Art dem See entnommen. Ich meine, daß es nicht nur für den Anfänger ganz interessant sein müßte, einige Tips über diese Angelmethode und das dafür nötige Gerät zu erfahren.

Eine Hegene besteht aus einer Hauptschnur, in die in

bestimmten Abständen Abzweiger eingeknotet sind. An diesen Abzweigern sind künstliche Nymphen angebunden. Zur Beschwerung ist am unteren Ende ein Bleigewicht montiert. Es werden leichte Ruten mit sehr weichen Spitzen eingesetzt. Durch langsames heben und senken wird das Aufsteigen von Mückenlarven - Nymphen - imitiert und die Maräne zum Anbeißen verführt.

Für die Hauptschnur und die Abzweiger werden üblicherweise gleich dicke monofile Angelschnüre mit 0,16 mm Durchmesser verwendet. Von der Reißfestigkeit her gesehen würden auch dünnere Schnüre reichen. Diese haben aber bei den Abzweigern den Nachteil, daß sie durch den Zug beim Drillen sehr bald nach unten hängen und nicht mehr frei spielen. Dickere Schnüre sind wohl steifer, werden aber leichter von den Fischen gesehen.

Am Irrsee sind 6 Abzweiger erlaubt. Üblicherweise werden Hegenen so gebunden, daß der unterste Abzweiger ca. 15 cm über dem Boden liegt. Die weiteren werden in einem Abstand von etwa 35 cm eingebunden. Rechnet man noch 20 cm vom obersten Abzweiger bis zur Einbindung in die

Angelleine dazu, so wird die Gesamtlänge der Hegene 2,1 m. Damit ist sie in jedem Falle kürzer als die Angelrute. Eine Hegene die länger ist, als die Rute, stört etwas beim Handling. Die Abzweiger sollten eine Länge von 4 bis 5 cm haben.

Nachläufer, das sind ca. 15 cm lange Einbindungen unter der Bleibeschwerung, sollen das Aufsteigen einer Nymphe unmittelbar vom Seegrund simulieren, werden aber in letzter Zeit nur noch selten verwendet.

Über die Abstände der Abzweiger und ihre Länge gibt es keine einheitliche Meinung. Die oben gemachten Angaben sind aber gut brauchbare Richtwerte.

Das Bleigewicht ist an die Biegsamkeit der Rutenspitze anzupassen. Es soll die Spitze ca. 15 cm aus der Waagerechten nach unten ziehen. Damit ist gewährleistet, daß die Rute auch beim Absenken leicht nach unten gebogen bleibt und sogenannte Heber noch deutlich anzeigt. Bei einem Heber nimmt der Fisch die Nymphe beim Aufsteigen und entlastet so die Rutenspitze.

Es können beliebige Bleie zur Beschwerung verwendet werden. Vorteilhaft ist die Verwendung von Klemmbleien. Spätestens dann, wenn sich nicht nur die Nymphen, sondern auch ganz besonders das Blei im Käscher verheddert haben, werden Sie mir für diesen Rat dankbar sein. Ein fix montiertes Blei muß mühsam aus den Maschen entwirrt werden, ein Klemmblei kann problemlos entfernt und nachher wieder montiert werden.

Für die Hegenenangelerei gibt es spezielle Ruten mit weicher Spitze. Am besten sind solche bei denen mehrere, verschieden steife Spitzen mitgeliefert werden. Gut ist, wenn sie im Griff verstaut und so gefahrlos mitgenommen werden können.

Grundsätzlich gilt: ruhiger See, weiche Spitze - hoher Wellengang, harte Spitze. Nicht vergessen die Beschwerung der Biegsamkeit der Spitze anzupassen!

Rutenlängen mit etwa 2,6 m haben sich bewährt. Längere sind unhand-



Tips & Tricks

lich, mit kürzeren kommt der Anrieb schlechter.

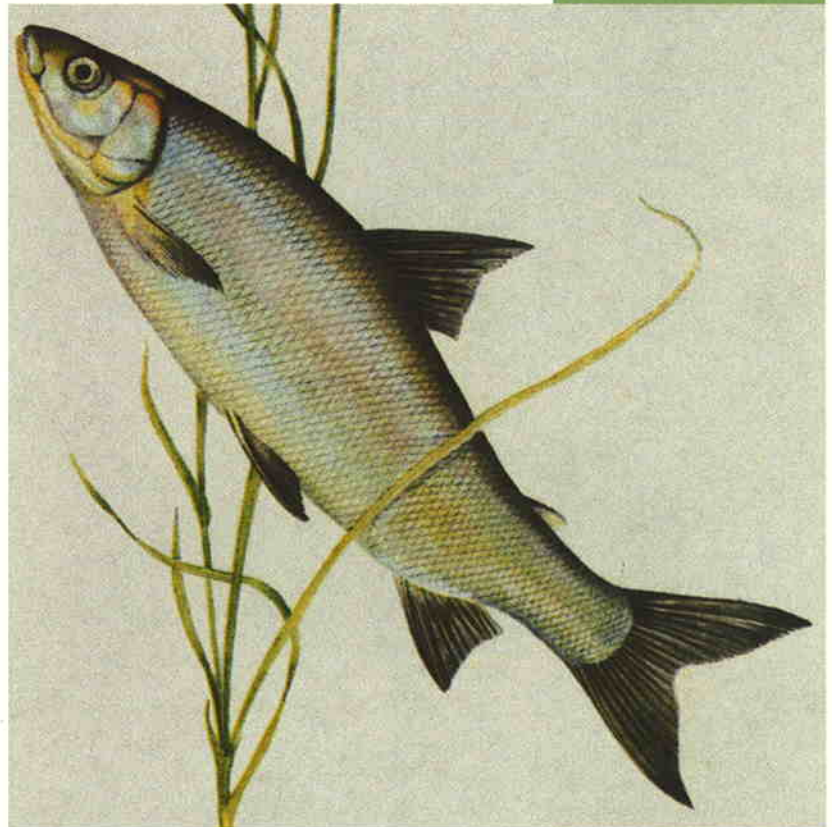
Als Angelleinen sind monofile Schnüre mit ca. 0,2 mm üblich. Dünnere Schnüre würden, was die Festigkeit anlangt ausreichen, haben aber den Nachteil, daß der Anschlag durch ihr höheres Dehnvermögen schlechter durchkommt. Dickere Schnüre wickeln sich bei dem geringen Gewicht der Bleibescherung beim Absenken schlecht ab.

Geflochtene Schnüre setzen sich immer mehr durch. Anfänglich gab es zwar Probleme mit der Scheuerfestigkeit. Die Schnüre spleißten schon nach kurzer Zeit auf. Das hat man aber jetzt im Griff. Trotzdem sollte man darauf achten, daß die Rutenringe glatt und sauber sind. Diese Schnüre sind extrem fest. Geflochtene Schnüre mit einem Durchmesser von 0,14 mm haben Reißfestigkeiten von etwa 7,5 kg! Achtung: Sie tragen auf der Spule wesentlich mehr auf als ihrem Durchmesser entsprechen würde. So gehen auf eine Spule die 100 m einer monofilen Schnur mit einem Durchmesser von 0,2 mm aufnimmt auch nur 100 m einer 0,14 mm dicken geflochtenen Schnur.

Geflochtene Schnüre sind sehr geschmeidig und nur wenig dehnbar. Der Anschlag kommt daher wesentlich schneller durch. Das geringe Dehnvermögen hat aber den Nachteil, daß Spannungen, die durch ruckartige Bewegungen des Fisches entstehen, durch die Schnur nicht mehr abgebaut werden. Es ist deshalb bei diesen Schnüren ganz besonders wichtig, die Rollenbremse möglichst leicht einzustellen und das Federvermögen der Rute voll auszunützen. Am besten federt die Rute, wenn die gedachte Linie vom Griff bis zur Rutenspitze einen etwas kleineren Winkel als 90° zur Schnurrichtung einnimmt.

Die Stationärrolle soll so leicht wie möglich sein. Einerseits ermüdet man mit leichtem Gerät nicht so schnell und andererseits kann man gefühlvoller damit umgehen.

Künstliche Nymphen sind Nachbildungen von Mückenlarven, die aus abgelegten Eiern auf dem Seegrund schlüpfen und an die Wasseroberfläche steigen. Man kann fertig gebundene Hegenen kaufen. Die Vielfalt der



Farben der einzelnen Nymphen ist erstaunlich. Fänglich sind aber nur einzelne Exemplare. Man sollte deshalb, will man öfter Maränenangeln, Nymphen selbst binden. Auf das Binden von Nymphen und das Knüpfen von Hegenen wird in diesem Artikel aus Platzgründen nicht näher eingegangen.

Welche Nympe soll man an welcher Position verwenden? Eine Frage mit einer Unzahl divergierender Antworten. Ich werde versuchen einige bewährte, grundsätzliche Antworten zu geben.

Nymphen mit rotem Körper und schwarzem Kopf und solche mit schwarzem Körper und rotem Kopf, gebunden auf Haken der Größe 13, sind über das ganze Jahr gesehen, mindestes gleich gut als alle mögliche Farbkombinationen. Ob goldfarbene



Tips & Tricks

oder schwarze Haken besser sind kann nur durch einen Versuch ermittelt werden. Andere Farben werden zwar zu bestimmten Zeiten gut genommen, zu anderen aber völlig ignoriert.

Mein Vorschlag: Angeln Sie grundsätzlich mit roten und schwarzen Nymphen. Wenn Sie keinen Erfolg haben, wechseln Sie die Hakenfarbe. Nur wenn das auch nicht hilft und der Nachbar eine Maräne nach der anderen fängt, versuchen Sie herauszubekommen welche Nymphen er verwendet. Knüpfen Sie dann eine Nympe dieser Farbe auf Ihre Hegene.

Achtung: Angler schwindeln gern! Nymphen folgender Farben sollte man in den beiden Hakenfarben vorbereitet haben:

Am fängigsten sind die untersten 3

Körper

blau
lila
brombeerfarbig

Kopf

schwarz, rot
schwarz, rot, eventuell gelb
schwarz, rot

Nymphen. Versuche haben gezeigt, daß mehr als 80 % aller Fische auf Nymphen an diesen Positionen gefan-

gen werden. Wenn Sie also experimentieren, dann knüpfen sie die neuen Nymphen an eine dieser Stellen. Die Hegene wird auf den Grund gelegt und dann langsam etwa 1m hochgehoben. Meistens erfolgt der Anbiß kurz nach dem Abheben vom Boden. Sobald sich die Rutenspitze nach unten oder oben (Heber) bewegt oder stillsteht, wird angeschlagen. Die Hubgeschwindigkeit sollte öfter variiert werden. Dann wird die Hegene wieder abgesenkt. Diese Bewegung soll so langsam erfolgen, daß die Rutenspitze noch etwas durchgebogen bleibt. Dadurch kann ein Heber auch beim Absenken erkannt werden. In welcher Tiefe zu angeln ist, kann schwer gesagt werden. Der gesamte Fangbereich liegt zwischen 8 m und 22 m. Im Mittel wird in 15 m gefangen.

Sicherlich gibt es noch eine Vielzahl weiterer Feinheiten, die man aber nur beim Angeln lernen kann. Doch wenn diese Anregungen eingehalten werden, sollte der Erfolg nicht ausbleiben.

Ing. Bruno Watzka



Der Irrsee – ein schützenswertes Juwel



Das grüne Brett:

Memo

Verkaufe:

ALU-Ruder Boot
Marke ITALIA MARIN
CANADIA 380
mit Ankerrolle, Ruder und E-Motor
Wenig benutzt
Preis nach Vereinbarung

Tel.: 07672/72554

ZURÜCK - RETOUR CN 15

Hr. Helmut Ober
T. ...tsham 4
Redlham

Unbekannt / Inconnu Nicht angenommen - Refusé
 Verzogen / Déménagé Nicht behoben / Non réclamé
 Anschrift ungenügend / Adresse insuffisante
 [Handwritten mark]

662028001 GZ: 127913/III-05/95
Tel. 0 62 321 50 52

Die im Herbst vorgesehene
Novelle zum OÖ.
Fischereigesetz sieht das
generelle Verbot von
Echoloten vor. Der SAB
freut sich über diese
Entwicklung.

**ACHTUNG! Revier ATTERSEE
ACHTUNG!**
Entgegen anderslautender Meldungen
haben Seelauben am Attersee
KEINE Schonzeit!

Impressum:
Sportanglerbund Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck.
Tel.: 07672 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Thomas Smetana
Druck: kb-offset, Regau
71425 Pu · 7/97

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
LENZA TOP-Recycling, Lenzing AG